

Stellungnahme für den Ausschuss am Montag, den 29.06.2026
Hausarztpraxis Rothenburgsort
Bridge INN Eindrücke aus Patient*innengesprächen

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Hausarztpraxis mehrerer Familien, die im **Bridge Inn Hotel (Rothenburgsort)** öffentlich-rechtlich untergebracht sind, teile ich meine Eindrücke aus multiplen Patient*innen Kontakten wie folgt mit. Meine Einschätzung basiert auf **anamnestischen Schilderungen meiner Patient*innen** (Eltern und Kinder) sowie auf **medizinischen Beobachtungen** im Rahmen der Betreuung. Eine **eigene Begehung der Einrichtung** habe ich nicht durchgeführt (der Vorschlag einer gemeinsamen Begehung wurde nicht umgesetzt), die berichteten Bedingungen sind jedoch **einheitlich und wiederkehrend** und geben Anlass zu **ernsthafter Sorge um das Kindeswohl**. Unsere Praxis betreut das Hotel seit 2022.

1. Berichtete Lebensbedingungen und deren gesundheitliche Folgen

a) Räumliche Enge und fehlende Privatsphäre

- Familien (z. B. **Mutter mit zwei Kindern**) leben **seit mehreren Jahren** in **einem einzigen Zimmer**, in dem **neben den Betten nur ein Tisch Platz findet**.
- **Medizinische Auswirkungen auf die Kinder:**
 - **Chronischer Stress** durch fehlende Rückzugsmöglichkeiten → **erhöhtes Risiko für Entwicklungsstörungen** (kognitive, emotionale, soziale Defizite).
 - **Schlafstörungen** (durch Lärm, Enge) → **Konzentrationschwächen, Schulprobleme**.
 - **Bewegungsmangel** → **motorische Defizite, Übergewicht, psychische Belastung**.
 - **Verletzung des Rechts auf Spiel und Freizeit** (Art. 31 UN-Kinderrechtskonvention).

b) Gemischtes Milieu mit Risikopersonen

- In der Unterkunft leben **Familien mit Kindern gemeinsam mit alkoholkranken oder suchterkrankten Erwachsenen** – ohne **räumliche Trennung oder Schutzkonzepte**.
- **Medizinische Auswirkungen auf die Kinder:**
 - **Traumatisierung** durch **wiederkehrende Konfrontation mit Suchtverhalten, Aggressionen oder Vernachlässigungssituationen**.
 - **Soziale Isolation**: Kinder können keine **stabilen, sicheren Bindungen** aufbauen.
 - **Modelllernen von Risikoverhalten** (z. B. Alkoholkonsum als Normalität).
 - **Angststörungen und Verhaltensauffälligkeiten** (z. B. Rückzug, Aggression, Regression).

c) Bettwanzenbefall (seit mehreren Monaten)

- wir erhalten **regelmäßig Berichte** über Bettwanzenbefall in der Unterkunft.
- Das **Gesundheitsamt wurde von uns informiert** – eine **nachhaltige Beseitigung** ist bisher **nicht erfolgt**.
- **Medizinische Auswirkungen auf die Kinder:**
 - **Körperliche Folgen**: Juckreiz, allergische Reaktionen, Schlafstörungen, **Sekundärinfektionen** durch Kratzen.
 - **Psychische Folgen**: **Scham, Stigmatisierung, sozialer Rückzug** (Kinder trauen sich z. B. nicht, Freunde mit nach Hause zu bringen).
 - **Hygienische Notlage**: Eltern können ihre **Fürsorgepflicht** nicht erfüllen, da sie die Kinder nicht vor den Bissen schützen können.

1. Maßnahmen zur Behebung der akuten Gefahren:

- **Trennung der Milieus**: Familien mit Kindern dürfen **nicht gemeinsam mit suchterkrankten Erwachsenen** untergebracht werden.
- **Beseitigung des Bettwanzenbefalls**: **Verpflichtende Sanierung** durch den Betreiber, **Kontrolle durch das Gesundheitsamt**.
- **Bereitstellung angemessener Räumlichkeiten**: Jede Familie benötigt **mindestens einen separaten Schlaf- und Wohnbereich** mit Spielmöglichkeiten.

2. Familienfreundliche, kindgerechte Unterbringung

- **Verlegung der Familien in Wohnungen oder Unterkünfte mit:**
 - **Ausreichend Platz** (getrennte Schlaf- und Wohnbereiche),
 - **Schutz vor Risikopersonen** (z. B. durch getrennte Etagen oder Gebäude),
 - **Hygienischen Standards** (regelmäßige Reinigung, Schädlingsbekämpfung),
 - **Kindgerechter Gestaltung** (Spielbereiche, Ruhezonen, Zugang zu Bildung).
- **Psychosoziale Unterstützung**: Einbindung von **Jugendamt, Schulsozialarbeit und medizinischer Betreuung** zur Aufarbeitung der Belastungen

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.
Mit freundlichen Grüßen

[Namen wurden aus datenschutzrechtlichen Gründen entfernt.]